

im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit (S. 167–215), kann v. a. im Sachsen-spiegel eine supragentile Identität festmachen und beendet ihre Überlegungen mit einer praktischen Synopse zu den Rechtsbüchern. – Uta GOERLITZ, *Julius César und die dñtischen lant*. Zum Wandel narrativer Identitätskonstruktion zwischen Mittelalter und Früher Neuzeit aus Sicht der Sprach- und Literaturwissenschaft (unter besonderer Berücksichtigung von „Kaiserchronik“ und „Prosakaiserchronik“) (S. 216–239), zeichnet bei der im Titel genannten Episode den Wandel durch Gattung, Adressatenkreis und Auftraggeber bedingter narrativer Konstruktionen nach. – Claudia MÄRTL, Papstgeschichtsschreibung im Quattrocento. Vom „Liber pontificalis“ zu Platinas „Liber de vita Christi ac omnium pontificum“ (S. 240–254), liefert eine profunde Umschau zur Entwicklung der seriellen Papstbiographie, profiliert die wesentlichen historiographischen Impulse des 15. Jh. auf die Papstgeschichtsschreibung (zunehmende Personalisierung, Loslösung der Geschichte des christlichen Rom von der Papsthistoire, Einzelviten) und endet bei den Strategien Platinas, die *memoria* Pauls II. einzuschwärzen und zu vernichten. – Abgeschlossen wird der Band durch Thomas MAISSENS bis Tschudi und Stumpf geführten Beitrag zu Territorialisierung und Ethnisierung der Eidgenossenschaft in der Historiographie des 15. und 16. Jahrhunderts (S. 255–279), wo die identitätsstiftende Bedeutung krieglerisch-kämpferischer Konfliktsituationen herausgearbeitet wird, und durch ein Personen- sowie Ortsregister. Die Bebilderung ist nicht durchgehend von bester Qualität.

Christof Paulus

Charles W. CONNELL, *Popular Opinion in the Middle Ages. Channeling Public Ideas and Attitudes* (Fundamentals of Medieval and Early Modern Culture 18) Berlin / Boston 2016, de Gruyter, XVIII u. 347 S., 2 Abb., ISBN 978-3-11-044060-7, EUR 89,95. – Der Vf. untersucht auf der Grundlage hauptsächlich der englischen und amerikanischen Forschungsliteratur eher theoretisch-abstrakt das Aufkommen und die Bedeutung der *vox populi*, der öffentlichen Meinung, im MA und die Rolle des Volks in der politischen Kommunikation, von der Gottesfriedensbewegung Ende des 10. Jh. bis hin zu politischen Traktaten Mitte des 14. Jh. Behandelt werden auch die Kirchenreform im 11. Jh., die häretischen Bewegungen und die Kreuzzüge.

K. N.

*Death in the Middle Ages and Early Modern Time. The Material and Spiritual Conditions of the Culture of Death*, ed. by Albrecht CLASSEN (Fundamentals of Medieval and Early Modern Culture 16) Berlin / Boston 2016, de Gruyter, VI u. 545 S., Abb., ISBN 978-3-11-044230-4, EUR 129,95. – Die meisten Beiträge zu dieser recht willkürlich wirkenden Sammlung behandeln literarische Themen oder gehören der frühen Neuzeit an. Anzuzeigen sind lediglich: Mary Louise FELLOWS, *Death and Ritual: The Role of Wills in Late Anglo-Saxon England* (S. 75–94), illustriert am Beispiel einer Episode aus dem Liber Eliensis, einer Chronik des Klosters Ely aus dem 12. Jh., welche Bedeutung in der angelsächsischen Gesellschaft der Organisation letztwilliger Verfügungen zugemessen wurde. – Scott L. TAYLOR, *Pro Defunctis Exorare: The Community of the Living and the Dead in Jean Gerson's Sermones de Om-*